

---

# Soziale Stadt Potsdam e.V.

---

Tätigkeitsbericht

---

2012

---

# Tätigkeitsbericht 2012

## Inhalt

1. Vereinsleben	2
2. Friedrich-Reinsch-Haus und Schlaatz FM	6
3. Projektladen Drewitz	13
4. Wohnstätte zur Betreuung ausländischer weiblicher Flüchtlinge und deren Kinder	17
5. Stadtteilschule	20
6. Öffentlichkeitsarbeit und Wahrnehmung / Besonderer Projekte und Veranstaltungen	20
7. Fazit	26

# **1 Vereinsleben**

## **1.1 Mitglieder**

Vereinsmitglieder: 7 ordentliche Mitglieder zum 31.12.2012

2012 fanden 3 Mitgliederversammlungen statt.

Fördermitglieder 2012: **104**

## **1.2 Vorstand**

Der Vorstand hat 4 Mitglieder. 2012 fanden 11 Vorstandssitzungen statt.

## **1.3 Personal**

Der Verein Soziale Stadt Potsdam beschäftigte in 2012 durchschnittlich 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; per 31.12.2012: 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; davon 12 Teilzeitarbeitsplätze mit 20 bis 30 Stunden wöchentlich.

Im Projektladen Drewitz waren per Ende 2012 als Mitarbeiter tätig: Kathleen Walter, Günther Hornberger (Vollzeit), Katja Schuckert, Oxana Ronis (Teilzeit / anteilig auch im Milanhorst) und Frau Sylvia Maltusch.

Im Friedrich-Reinsch-Haus (Milanhorst) arbeiteten per 31.12.2012 Ilona Lange, Ralf Lang, Sabine Mohr, Tatjana Torschina, Lydia Nacarenus, Martina Wilczynski, Olaf Eitner und Gabriele Röder.

Bei Radio im Kiez – Schlaatz FM waren tätig; Michael Kieseewetter, Fredo Folcini und Mirko Burghardt.

Weitere Mitarbeiterinnen waren in unserer Wohnstätte für Flüchtlingsfrauen tätig, und zwar; Joana Banaszewska, Hala Kindelberger und Veronika Stritzke.

Neben den festangestellten Mitarbeiter/innen sind im Verein mehrere Honorarkräfte tätig und durchschnittlich 9 Beschäftigte auf der Grundlage von Arbeitsförderungsmaßnahmen (MAE).

## **1.4 Finanzbericht**

Die finanzielle Ausgangsposition für die Ziele und Aufgaben des Vereins in den kommenden Jahren hat sich in 2012 weiter verbessert. Mit dazu beigetragen haben im Wesentlichen ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Einnahmen aus Spenden und Kooperationsverträgen, aber auch neue Engagements wie zum Beispiel die Übernahme eines Wohnheims für asylsuchende Frauen in Potsdam.

Auch 2012 wurde das Friedrich-Reinsch-Haus stark frequentiert. Die Kapazität des Hauses ist auf diesem Niveau nahezu erschöpft. Zusätzlich zu den Aktivitäten in und um das Haus und der Radiostation Radio im Kiez – Schlaatz FM wurden vermehrt Aktionen und Projekte im Wohngebiet und innerhalb Potsdams umgesetzt. Die große Vielfalt und die breite Angebotspalette sozialer und nachbarschaftsfördernder Programme zeigt sich auch an der Entwicklung der Besucher-, Gäste- und Teilnehmerzahlen von Veranstaltungen und Kursen, die der Verein im Schlaatz (Friedrich-Reinsch-

Haus) und in Drewitz (Projektladen Drewitz) anbietet und gestaltet: Im Friedrich-Reinsch-Haus wurden 24.322 Besucher registriert – ein Plus von 6% - und im Projektladen Drewitz wurden 5.490 Besucher gezählt, ein Plus von 23%.

Das Ausgabenvolumen des Vereins erreichte mit 483.996 Euro einen neuen Höchststand, wobei die Personalkosten mit über 290.000 Euro die größte Einzelposition darstellt. Im Gegenzug gelang es dem Verein, die Zuschüsse für Sozialarbeit, Migration und Integration, aber auch für Bürger- und Stadtteilarbeit deutlich zu steigern, so dass zum 31.12.2012 ein Überschuss aus den laufenden Aktivitäten in Höhe von 32.276 Euro übrig blieb. Insgesamt konnte der Verein mit etwas mehr als 318.000 Euro knapp 61% der Einnahmen aus Zuschüssen und Fördermitteln, u.a. aus dem Europäischen Sozial Fonds, akquirieren.

Wichtigste Finanzierungsquelle neben den Fördermitteln und Zuschüssen aus Bund, Ländern und Gemeinden bleibt das Spendenaufkommen aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam, das in 2012 leicht über dem Vorjahresniveau lag.

### **Bilanz und Ausblick**

Der Verein schloss 2012 mit einem Kassenbestand von 112.226 Euro. Ein Teil der Gelder sind bereits Einnahmen (Fördermittel) für noch zu erbringende Leistungen in 2013. Im Übrigen ist diese Reserve notwendig, um bei der hohen Fixkostenbelastung jederzeit Einnahmeausfälle im Bereich von Spenden oder Kürzungen bei Zuschüssen auszugleichen und die erfolgreiche und notwendige Sozial- und Nachbarschaftsarbeit zumindest kurzfristig weiter zu führen. Es ist und bleibt das Ziel der Vereinsführung, sowohl mit den anvertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber mehr noch mit den Bürgern und Bürgerinnen im Kiez auf einer langfristigen Vertrauensbasis zusammenzuarbeiten. Hauptaufgabe der Vereinsführung in 2013 besteht in der Einrichtung und Betriebsaufnahme des Begegnungszentrums in der Stadtteilschule Drewitz, die für Oktober 2013 geplant ist. Parallel dazu gilt es, das Vertrauen der Landeshauptstadt im Bereich der Asylbetreuung zu rechtfertigen und die Einrichtung in der Hegelallee zu einem Vorzeigeobjekt erfolgreicher Integrationsarbeit zu führen. Die von der Mitgliederversammlung am 1. März 2013 verabschiedete Planung sieht eine Steigerung der Ausgaben vor in Höhe von 52% auf insgesamt über 738.000 Euro, wobei für die Maßnahmen in Drewitz (Begegnungszentrum) und das Asylheim knapp 60% der Ausgaben vorgesehen sind.

Potsdam im Mai 2013

Der Kassenwart

<b>Verein Soziale Stadt Potsdam e.V.</b>				
<b>Finanzbericht 2012</b>				
<b>(mit Vergleichswerten 2011)</b>				
			<b>2012</b>	<b>2011</b>
Veranstaltungen			1.562	1.423
Besucher / Gäste / Kursteilnehmer			29.812	27.399
davon	Milanhorst		24.322	22.938
	Drewitz		5.490	4.461
Beschäftigte (ohne MAE)			16	16
<b>Einnahmen gesamt</b>			<b>516.272</b>	<b>400.981</b>
<u>davon:</u>				
Mitgliedsbeiträge			168	192
Zuschüsse und Fördermittel			318.474	225.404
<u>davon:</u>	ESF		90.476	65.779
	PAGA		97.097	45.116
Spenden juristische Personen			186.300	170.000
Sonstige Spenden und andere Einnahmen			11.330	5.385
<b>Ausgaben gesamt</b>			<b>483.996</b>	<b>438.777</b>
<u>davon:</u>				
Personalkosten			291.003	235.155
Material- und Sachkosten			39.797	52.639
Miete- und Betriebskosten			39.591	32.879
Projekte und Bürgerarbeit			86.414	97.608
Investitionen / Sonstiges			27.191	20.495
Potsdam, im Mai 2013				
Der Kassenwart				

## **2. Friedrich-Reinsch-Haus und Radio im Kiez – Schlaatz FM**

### **2.1 Entwicklung**

Mit Beginn des neuen Wirtschaftsjahres stand der gesamte Verein vor einer großen Herausforderung. Durch den Tod des Geschäftsführers Friedrich Reinsch und damit der Verlust exzellenter sozialer Kompetenz und tiefer Menschlichkeit machten sich in der Arbeit des Vereins, insbesondere im Haus der Generationen stark bemerkbar. Mit Einfühlungsvermögen und engagierten Einsatz übernahm Frau Mohr, bis dahin in verschiedenen Projekten tätig, die kommissarische Leitung des Hauses Milanhorst 9. Besucher, Freunde und Förderer erlebten, dass der Verein, im Sinne des Herrn Reinsch, weiter ein offenes Haus und ansprechende Möglichkeiten zur Pflege von Kultur und Nachbarschaft im Kiez anbot und pflegte. Auf Beschluss des Vorstands des Vereins Soziale Stadt Potsdam erfolgte die Neubesetzung der Leitung des Hauses am 15. Mai 2012 durch Frau Gabriele Röder. Wenige Tage später wurde die neue Leiterin aus Anlass des inzwischen traditionellen Sommerfests 78 (ehemals Stadtteilfest) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die neue Besetzung bedeutete für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses einen geänderten Arbeitsstil. Viele neue Ideen, neue Netzwerke und ein hohes Maß der Übernahme eigener Verantwortung und Umsetzung der eigenen Kreativität stellten große Anforderungen und Chancen für die hier tätigen Damen und Herren dar. Aufgaben, denen sie sich gern und erfolgreich stellten.

Dass die Arbeit des Vereins im Stadtteil Schlaatz so erfolgreich sein konnte, war auch ein Ergebnis des Wirkens von Friedrich Reinsch. In Gedenken an den Visionär wurde das Haus der Generationen und Kulturen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Anwesenheit des Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Jann Jakobs am 16. November 2012 in Friedrich-Reinsch-Haus, Ort der Generationen und Kulturen umbenannt. Viele Freunde und Förderer begleiteten die Zeremonie.

Das Friedrich-Reinsch-Haus motivierte nicht nur Schlaatzter Anwohnerinnen und Anwohner zur Umsetzung neuer Ideen, sondern erhielt auch von ausserhalb des Kiezes immer mehr Unterstützung und Zulauf. So konnten Projekte wie das internationale Erntedankfest in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem Integrationsgarten des Kulturbund Brandenburgs und den Kleingartenvereinen in und um den Schlaatz erfolgreich gefeiert werden. Dazu trugen ebenso die Reverends verschiedener Religionen, die multikulturellen Nachbarinnen und Nachbarn, die neugierigen Medien und das engagierte Mitgestalten der Schlaatzterinnen und Schlaatzter bei. Auch der Vorlesemarathon 2012 war erfolgreich. Viele Prominente, Schriftsteller, Schauspieler, Förderer und Freunde, der Revierpolizist, der Vorstand des Vereins u.v.m. gestalteten einen langen Tag für eine Unzahl an Besuchern spannend und kurzweilig.

In neuer Qualität zeigte sich das Friedrich-Reinsch-Haus mit der weiteren Etablierung der Gemeinwesenakademie. Angeregt durch das Praktikum vieler internationaler Studentinnen und Studenten im Haus wurde die Reihe „Wissen und Genießen“, beginnend mit den Ländern Sri Lanka und der Schweiz entwickelt. Die Praktikantinnen und Praktikanten nahmen sich der Aufgabe an, ihr Land in einem Vortrag vorzustellen und mit Unterstützung durch engagierte Ehrenamtler Nationalgerichte zur Verkostung herzustellen und zu erklären. Inzwischen ist das Projekt, ausschließlich finanziert durch den Verein Soziale Stadt Potsdam e.V., fester Bestandteil unserer

Arbeit und genießt einen hohen Besucherandrang. Eine weitere Seminarreihe in der Gemeinwesenakademie entstand mit der Reihe „Wissen schafft Kunst“, entwickelt und durchgeführt von einer jungen Politologin und einem jungen Arzt, beide mit Schauspielausbildung.

Das Radio im Kiez – Schlaatz FM bewarb sich erfolgreich mit dem Projekt „Jugendradio im Kiez“ um eine Förderung bei der Robert-Bosch-Stiftung. So konnte ein neuer Programmteil mit jungen Menschen und einem eigenwilligen Programm im Kiez auf Sendung gehen.

Gemeinsam mit der „Allianz am Schlaatz“ und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Stadtkontor und der Stadtverwaltung Potsdam konnten unzählige Schlaatzerinnen und Schlaatzer, Potsdamerinnen und Potsdamer aus den weiteren Stadtteilen, unabhängig von Alter, Nationalität und sozialem Hintergrund den lebenswerten und toleranten Schlaatz erleben. So war es für die Freunde, Förderer und dem Haus verbundenen Menschen eine Selbstverständlichkeit erfolgreich anlässlich des jährlichen Toleranzfestes am 15. September 2012 mit dem Verein als „Potsdam bekennt Farbe“ Gesicht zu zeigen und einen Aufmarsch intoleranter Gruppen in Potsdam zu verhindern. Unser Verein organisierte das diesjährige Toleranzfest wieder maßgeblich mit.

Als Mitglied im Bündnis „Potsdam bekennt Farbe“ tragen wir unser Verständnis von Integration, Mitbestimmung, Toleranz und kultureller Offenheit in die gesamte Stadt. Mit dem aktiven Gestalten des Kiezes in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort prägte der Standort Friedrich-Reinsch-Haus noch mehr als bisher als gemeinnützige, soziale Einrichtung das Gesicht der Stadt.

Eine Vielzahl von Anfragen, Angeboten und Neugier unterstützen diese Wahrnehmung.

Die Aktivitäten des Hauses sind regelmäßig in den öffentlichen Medien präsent. Mehrfach wurde der Verein gebeten zu Fachfragen im Bereich Ehrenamt, Betreuung von Asylsuchenden, Migrantenmitarbeit und soziales Engagement Vorträge zu halten und auch politische Anfragen zu beantworten. Insgesamt ist eine gesteigerte Wahrnehmung des Vereins und seiner Standorte in der Landeshauptstadt Potsdam zu verzeichnen.

## **2.2 Teilnehmer- und Besucherzahlen**

Die Besucher – und Teilnehmerzahlen sind mit 24.322 im Jahr 2012 in den letzten Jahren relativ konstant. Hintergrund dafür ist die Kapazitätsauslastung für die Häuser Milanhorst 9 und dem Standort Falkenhorst 14, so dass mit einem weiteren Anwachsen nicht gerechnet werden kann. Insgesamt wurden 956 Veranstaltungen durchgeführt. Das bedeutet einen durchschnittlichen, monatlichen Veranstaltungsdurchlauf von fast 80 Veranstaltungen, Projekten, Schulungen, Seminaren und Freizeit- und Sprachkursen im Monat. Dahinter verbirgt sich ein professioneller und engagierter Organisationsaufwand, der durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch fleißige Helfer aus dem Umfeld gewährleistet wird.

2012	Veranstaltungsanzahl	Besucheranzahl
Januar	67	1335
Februar	75	1358
März	79	1648
April	72	1438
Mai	69	1628
Juni	71	3484
Juli	56	1567
August	97	1927
September	101	4760
Oktober	98	1640
November	102	1840
Dezember		

## 2.3 Veranstaltungen / Projekte

Eine Auswahl von Veranstaltungen und Projekten

Nachbarschaftstheater „Frau Machowa wartet auf den Postmann“

# Theater für Kinder

*„Frau Machowa wartet auf den Postmann“ wird am 27. Oktober im Haus der Generationen und Kulturen aufgeführt.*



Das Braunschweiger Theater Feuer und Flamme gastiert am 27. Oktober im Haus der Generationen und Kulturen. Es präsentiert unter der Leitung von Ute von Kober das Theaterstück „Frau Machowa wartet auf den Postmann“. Es ist für Kinder ab vier Jahre konzipiert und basiert auf dem Bilderbuch von Harriet Grundmann.



## Projekt „Geocaching

# Moderne Schatzsuche

In der zweiten Herbstferienwoche bietet das Haus der Generationen und Kulturen einen Geocaching-Kurs an. Geocaching ist eine Schatzsuche, bei der die Teilnehmer mit einem GPS-Gerät unterwegs sind und verschiedene Rätsel lösen müssen, um auf die richtige Fährte zu gelangen. Am Ende finden erfolgreiche Geocacher einen wasserdichten Behälter, den Cache, mit einem kleinen Logbuch und verschiedenen kleinen Schätzen. Jede Suche führt

an Orte im Schlaatz, die im Alltag gar nicht wahrgenommen werden.

An jedem Mittwoch im September findet jeweils um 16:30 Uhr ein Vorbereitungstreffen statt, an dem alle interessierten Schatzsucher herzlich willkommen sind.



Quelle: Wohnen in Potsdam; Oktober 2012

## Projekt: Pflanzen eines „Schnullerbaums“

### EIN BAUM FÜR SCHNULLER

Beim Erntedankfest hat der Verein Soziale Stadt Potsdam einen ganz besonderen Baum eingeweiht. Ein so genannter Schnullerbaum wurde auf die Grünfläche gegenüber der Kindertagesstätte „Nuthespatzen“ gepflanzt. Kleinkinder können ihren Schnuller aufhängen und sich so leichter von ihm lösen.

Schnuller beruhigen Babys und trainieren ihre Kiefer- und Mundmuskulatur. Mit 24 Monaten sollten Kinder sich allerdings



von ihm lösen, da er die Oral- und Sprachentwicklung beeinflussen kann. Die Idee des Schnullerbaums stammt aus Dänemark und wird auch in deutschen Städten immer beliebter. Den ersten Schnullerbaum Brandenburgs erhielt Anfang September das Klinikum Ernst von Bergmann.

Quelle: Wohnen in Potsdam; Oktober 2012

Im Weiteren wurden folgende Projekte durchgeführt (Auswahl):

<b>Ehrenamt</b>	Ehrenamtssitzung/Konferenzen Gemeinwesenakademie Nachbarschaft und Integration
<b>Nachbarschaft</b>	Nachbarschaft im Kiez
<b>Integration</b>	FK d. russischen Kultur ungarischer Freundeskreis vietnamesischer Club Du und Ich

### **Interkulturelle Aktivitäten**

	Folkloretanz
<b>Bildung</b>	Salsa – Praktika Fotoclub/ PC-Kurs Musikunterricht
<b>Kunst</b>	Handarbeitsklub Kochkurs mit Fr. Torschina Samowargespräch
<b>Kultur</b>	Tanzabende Singegruppe Singespass Ausstellungen/Vorträge Köpfe im Kiez Filzkurs Hund und Mensch Geocaching Wissen schafft Gesundheit Wissen schafft Kunst Wissen und Genießen
<b>Beratungen</b>	psychologische Beratung für russ. Migranten ALG 2 soziale Beratung AWO Schuldnerberatung Dolmetscher Sprechstunde Willkommenskultur
<b>Kooperationen</b>	Afrikanische Kochtöpfe

Frauentreff

Nähkurs

Theater

Deutschkurs/Computerkurs

**Andere**

Interkultureller Dialog

Gottesdienste

afrikanische

Gemeinde

Gemeindefeste/Veranstaltungen/Weltmusikfest

Johannische

Gemeinde

### 3. Projektladen Drewitz/ Tätigkeitsbericht 2012

Seit 2010 ist der Projektladen Drewitz ein Treffpunkt für alle Drewitzer. Hier finden verschiedene Veranstaltungen aus dem und für das Quartier statt. Der Projektladen bietet Möglichkeiten des gemeinsamen Austausches, der Information und Beratung sowie der Bildung und Qualifizierung an. Freizeitangebote, Ausstellungen, Vortragsreihen, Infoabende und Projektwerkstätten bilden das vielfältige Angebot des Projektladens.

Der Projektladen Drewitz ist für Bewohner und Interessierte eine Kontakt- und Informationsstelle. Sie können sich über Entwicklungen im Stadtteil informieren, sich zu Belangen des täglichen Lebens beraten lassen und an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Durch die Möglichkeiten der Beteiligung werden Bewohner und Interessierte in die Lage versetzt, sich aktiv einzubringen. Wöchentlich wiederkehrende Angebote zwischen 10:00 und 18:00 Uhr – auch teilweise darüber hinaus – zur Bildung und zum gemeinsamen Lernen gehören genauso wie Sportangebote zum festen Bestandteil des Projektladens Drewitz. Durch diese Aktivitäten des Projektladens entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, nachbarschaftliches Leben wird angeregt, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz wird gestärkt und Identität gestiftet.

#### 3.1. Entwicklung

Seit dem 01.10.2011 ist das Angebot des Projektladens Drewitz gewachsen und dient als ein Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger aus Drewitz. Es wurden für die ehrenamtliche, soziale Arbeit im Stadtteil weitere Bewohner gewonnen und befähigt, die sich um Frauen, Senioren, Arbeitslose (z.B. Weiterbildungsangebote, Bewerbungstraining) und um Migrant/-innen (z.B. deutsche Konversation, Sozialberatung) kümmern.

Um das Engagement im Quartier weiterhin zu fördern, arbeitet der Projektladen Drewitz mit über 80 Kooperationspartnern zusammen, um gemeinsame Projekte erfolgreich durchzuführen.

Im 3. Jahr seiner Arbeit konnte der Projektladen Drewitz ein weiteres Mal Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfond erhalten. Mit einem Konzept, welches die stärkere Einbeziehung der Drewitzer bei der Umwandlung ihres Wohnortes vorsieht.

Seit dem 01.09.2012 wird das Team des Projektladens Drewitz durch die neue Mitarbeiterin, Katja Schuckert (BA Regionalmanagement) verstärkt, zu deren Aufgaben es gehört, das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement zu stärken und Beteiligungs- und Toleranzangebote zu initiieren und zu unterstützen. Zu den Beteiligungsangeboten gehörte unter anderem das Projekt Aktion Bretterbude im Oktober 2012. Hierbei wurde zusammen mit Jugendlichen ein Pavillon auf einem Spielplatz wieder aufgebaut und nach den Wünschen der Jugendlichen gestaltet.



Aktion Bretterbude (in Kooperation mit wayout e.V. und Club 18)

### 3.2. Teilnehmer- und Besucherzahlen

Im Jahr 2012 wurden im Projektladen Drewitz 513 Veranstaltungen durchgeführt. Dadurch konnten wir 5490 Teilnehmer und Besucher empfangen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten im Projektladen Drewitz ein Plus von 151 Veranstaltungen verzeichnet werden und die Besucherzahl stieg um 2501 Personen.

2012	Veranstaltungsanzahl	Besucheranzahl
Januar	49	467
Februar	37	389
März	45	704
April	34	417
Mai	57	597
Juni	51	512
Juli	25	314
August	47	473
September	45	516
Oktober	40	421
November	64	413
Dezember	19	267

### 3.3. Angebote, Projekte und Veranstaltungen

Nachfolgend werden beispielhaft Projekte beschrieben, die im Projektladen Drewitz 2012 durchgeführt und vorgehalten wurden. Angebote des Projektladen Drewitz finden regelmäßig und mit einer hohen Selbstbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Stadtteil statt. Sie richten sich in der Regel an eine spezielle Zielgruppe, sind thematisch gefasst, haben gelegentlich Pilotcharakter und entstehen auch häufig in Kooperation mit anderen Akteuren im Kiez. Darüber hinaus fanden auch zeitlich begrenzte Ereignisse statt, die thematisch gefasst und sozialer, kultureller oder das Gemeinwesen fördernder Natur waren.

#### Von Drewitz in die Welt

Menschen berichten über ihre Reiseerfahrungen in ferne Länder. Im Jahr 2012 wurden im Projektladen Drewitz vier Reiseberichte vorgestellt. (Incredible India, Andalusien, Australien, Bulgarien)



### **Café Drewitz**

Jeden Freitagnachmittag gibt es das nachbarschaftliche Treffen im Projektladen Drewitz. Ob jung, ob alt, ob mit Kind und Kegel oder ohne, ob allein oder nicht – wer Lust hat auf Spiel und Spaß, Informationsaustausch oder nur einen kleinen Plausch, kann einfach vorbei kommen.

### **Fachvorträge**

Erstmalig wurde ein *Fachvortrag im Kiez* (AIDS Hilfe Potsdam e.V.) durchgeführt. Diese entstandene Reihe wendet sich an das Fachpublikum in Drewitz. Freie Träger, Gruppen und Akteurinnen und Akteure vor Ort, sowie andere Interessierte haben daran teilgenommen oder sich eingebracht.

### **Fit in jedem Alter**

Das Sportangebot für Menschen jeden Alters, die Spaß an Bewegung haben und noch lange beweglich bleiben wollen. Muskelaktivierung und Muskelentspannung halten fit und gesund, schaffen einen Ausgleich zum Alltag und erhöhen die Lebensqualität.

### **Nähzirkel**

Unter fachlicher Anleitung von Renate Günter kann das Nähen mit der Maschine oder traditionell mit Nadel und Faden erlernt werden. Jeder, der etwas nähen, kürzen, neue Schnittmuster ausprobieren oder Kleidungsstücke noch ein bisschen aufpeppen will, ist herzlich willkommen.



### **Kostenlose Schuldnerberatung der AWO**

In Kooperation mit der GEWOBA berät die Wohnhilfe der AWO (Frau Karina Thieme) wöchentlich Menschen, die verschuldet oder überschuldet sind.

### **Meine Stärken entdecken**

In diesem Workshop lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Methoden kennen, die ihnen helfen, sich ihre Fähigkeiten und Stärken bewusst zu machen. Dieses Projekt zielte auf die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

### **Reporter ohne Grenzen**

Im Mai und Juni 2012 erstellten Jugendliche kurze Filmreportagen über Menschen unterschiedlicher Mentalität und Nationalität aus dem Stadtteil. Dabei lernten sie neben den Techniken auch die Biografien kennen, zu denen sie sich selbst in Beziehung setzen konnten.

### **Flötenprojekt für Schülerinnen und Schüler**

Gemeinsam mit der Grundschule „Am Priesterweg“ und Roswitha Meyer bauten Kinder Flöten aus Holunderholz, das eigens für das Projekt im Garten des Schlosses Sanssouci geerntet wurde. Sie erlernten in diesem ganzheitlichen Umweltprojekt anschließend das Spielen und Musizieren auf den selbstgebauten Instrumenten.



### **Drewitz geht zum Fußball SV Babelsberg 03**

Das war der besondere Wochenend-Ausflug mit den Drewitzer Bewohnerinnen und Bewohnern zum Fußballspiel des SV Babelsberg 03. Wir hatten etliche Freikarten geschenkt bekommen, die wir nicht einfach nur weiter geben, sondern einen gemeinsamen Ausflug daraus gestalten wollten. Das machte doppelt Spaß!

### **Grüne Patenschaft**

Seit Mai 2011 wird Drewitz mit wachsender Anzahl an Paten lebenswerter gestaltet. Zum Beispiel wurden gemeinsam mit gewonnenen Paten Blumenkästen gebaut, bepflanzt und weiterhin gepflegt.



### **Grüner Gipfel**

Seit April 2012 richtet das BürgerAKTIV Drewitz den grünen Gipfel aus. Das Angebot mit seine verschiedenen Formen und Ausrichtungen richtet sich an alle, die im Wohngebiet Drewitz bereits freiwillig etwas für das Grün tun, und all diejenigen, die an einem grünen Drewitz auch in Zukunft interessiert sind.

### **Fotoausstellung (Die Welt in meinen Augen)**

Die gebürtige Ukrainerin Oxana Ronis ist auf Nahaufnahmen aus der Natur spezialisiert. „Am liebsten mag ich Bilder, auf denen die Tropfen auf Blumen zu sehen sind oder Insekten, bei denen die kleinsten Haare erkennbar werden.“



### **Frauen von Welt (Ausstellung)**

Die Potsdamer Fotografin Simone Ahrend ist von 2010 bis 2012 mit ihrer Kamera in ganz Europa unterwegs gewesen und hat Frauen in verschiedenen Städten fotografiert. Herausgekommen ist eine hochinteressante Zusammenstellung von unterschiedlichen Frauenportraits.

### **RAK (Regionaler Arbeitskreis)**

Der Projektladen Drewitz übernahm 2012 die Leitung/Koordination des Regionalen Arbeitskreises Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld, der zahlreiche soziale Akteurinnen und Akteure zusammenfasst.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Einzelveranstaltungen statt zu unterschiedlichen Themen und von unterschiedlichem Format. Einzellesungen, Konzerte, Informationsveranstaltungen, Arbeitsgruppensitzungen etc.

### **Weitere geförderte Projekte**

#### **PASST – Präventives Antischulden- und Solvenztraining**

Dieses Projekt begann in der Durchführung erst 2013. In enger Kooperation mit der Wohnungssicherung, der AWO und der ProPotsdam wurde dieses Pilotprojekt aber bereits 2012 gemeinsam entwickelt und findet hier deshalb Erwähnung. In einer Gruppe mit anderen Schuldern

wird im Gruppenkontext besprochen und erlernt, wie man mit der Schuldensituation besser zu Recht kommen kann.

#### **Literatur und Musik zu Gast in Drewitz**

Gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Kultur und Sport, fand eine 14-tägliche Reihe statt in Kooperation mit dem i-Café des DRK Potsdam, dem Literatur-Kollegium-Brandenburg e.V. und dem Berliner APHAI-A-Verlag, die Autorenlesung und Musik kombiniert hat. Hier ging es darum, den Drewitzern den Zugang zu kulturellen Ereignissen zu erleichtern und gleichsam einen direkten Weg zur Kommunikation zwischen Autor und seinem Publikum zu ebnen. Zudem stand das Projekt inhaltlich im Zusammenhang mit der *Werkstatt: Schreiben leicht gemacht*, die 14-täglich in Kooperation mit dem Literatur-Kollegium-Brandenburg e.V. stattfindet.

## **4. Wohnstätte zur Betreuung ausländischer weiblicher Flüchtlinge und deren Kinder**

### **4.1. Eröffnung/ Verständnis/ Entwicklung**

Der Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. führt seit dem 01.10.2012 eine **Wohnstätte zur Betreuung ausländischer weiblicher Flüchtlinge und deren Kinder** in Potsdam. Auf Grund unserer erfolgreichen mehrjährigen Erfahrung bei der Nachbarschaftsarbeit sowie der Integrations- und Gemeinwesenarbeit erteilte uns die Stadtverwaltung Potsdam nach einem Ausschreibungsverfahren die Aufgabe eine Wohnstätte für weibliche Flüchtlinge und deren Kinder zu betreiben. Das Haus bietet Platz für insgesamt 13 Personen. Ausgestattet sind die Räumlichkeiten mit einer großzügigen Küche für alle, mehreren Bädern, Wohn- und Spiel-/ Schulungsraum, separaten Räumen für Mütter und deren Kinder sowie einem Verwaltungsraum. Inmitten der barocken Innenstadt sehen wir es als unsere Hauptaufgabe an, die Bewohnerinnen und deren Kinder in ihrer neuen Heimat gleichberechtigt und erfolgreich zu integrieren. Mit unserem Projektansatz stärken wir die Selbständigkeit der Flüchtlinge durch intensive Schulungen (Sprache, Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben, Profiling und Nutzung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten), intensiver Kontakt zu Potsdamerinnen und Potsdamern, Vorstellung ihrer Nation und Heimat, Integration in Projekte unserer verschiedenen Standorte, Integration der Kinder in Bildungseinrichtungen, Vereine und Interessengruppen.

Ziel ist es, die Mütter zu befähigen, ein **selbstbewusstes, eigenständiges und verantwortungsvolles Leben** in der neuen Heimat zu führen.

### **4.2. Tätigkeitsbericht bis 31.12.2012**

Seit November 2012 wurde sehr viel Arbeit in die Realisierung des Projektes in der Hegelallee gesteckt. Die ersten bedeutenden Dinge, mit denen sich die Mitarbeiter beschäftigt haben, waren neben gehäuften Arztbesuchen Kindergarten- und Schulplätze für die Kinder der Einrichtung zu beschaffen.

Es ist uns binnen sehr kurzer Zeit gelungen alle kleinen Bewohner des Hauses in einem Kindergarten oder einer Schule unterzubringen. Zwei der Kinder besuchen die Grundschule in der ersten und zweiten Klasse, die restlichen Kinder (zurzeit drei von anfänglich fünf Kindern) besuchen einen Kindergarten.

Der nächste wichtige Punkt, der bearbeitet werden musste, war ein Sprachkurs für jede Bewohnerin der Einrichtung. Es ist uns gelungen dies umzusetzen. Durch Spenden und Hilfen von der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft e.V. und dem Diakonischen Werk in Potsdam konnten wir jeder Frau einen Platz in einem Deutschkurs sichern. Vier Bewohnerinnen des Hauses nahmen an einem dreimonatigen Alphabetisierungskurs teil und werden mittels weiterer Spenden einen Integrationskurs im Umfang von 6 Monaten besuchen. Eine Bewohnerin bekam gleich am Anfang einen Platz in einem Integrationskurs und hat vor kurzem die Prüfung A1 mit „sehr gut“ bestanden.

Des Weiteren ist durch den Sprachkurs im Projektladen Drewitz ermöglicht worden, die Bewohnerinnen jeden Donnerstag Erfahrungen in Konversation und Sprachgebrauch sammeln zu lassen.

Für die Arbeit an dem Projekt haben wir es geschafft, ehrenamtliche Hilfe für die jüngsten Bewohner des Hauses zu erhalten. Wir konnten allen Kindern zusätzliche Deutschstunden außerhalb der Schule oder dem Kindergarten bieten. Die Kinder bekamen und bekommen Nachhilfe und Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Kinder erschließen sich den neuen Wortschatz spielerisch unter besonderer Beachtung der richtigen Phonetik. Daneben versuchen wir die Kinder beim Aufbau eines neuen Freundeskreises zu unterstützen.

Gemeinsam mit den Bewohnerinnen schreiben wir täglich Wortkarten mit Name und Artikel und befestigen sie an dem bezeichneten Gegenstand beziehungsweise Ort in der Wohnung. Durch die Visualisierung können alle Bewohnerinnen der Einrichtung, Erwachsene sowohl als auch Kinder, sich neue Wörter schneller aneignen und während alltäglicher Aktivitäten wiederholen.

Von Anfang an haben wir alle Bewohnerinnen des Hauses bei Behördengängen und ärztlichen Terminen begleitet. Jede Frau bekam eine Untersuchung beim Allgemeinmediziner und Zahnarzt, je nach Bedarf auch Frauenarzt, Hautarzt, Psychiatrische Therapie, Kieferorthopädie oder Schilddrüsenarzt und die Kinder beim Kinder- und Zahnarzt. Wir versuchen die Frauen langsam auf ein selbständiges Leben vorzubereiten. Die Frauen versuchen daher seit kurzem allein bestimmte ärztliche Termine oder Behördengänge zu meistern.

Wir mussten einige Einkäufe für die Einrichtung vornehmen. Die Bäder wurden mit fehlenden Schränken ausgestattet und ein CD-Player wurde für die zusätzlichen Deutschstunden gekauft. Materielle Spenden sind dazu gekommen, die den Bewohnerinnen ein wenig weiter helfen konnten, wie zum Beispiel Kinderwiege, Kinderbett, Kinderwagen oder Kleidung.

Einer von vielen Punkten, der von den Mitarbeitern sehr unterstützt wird, ist das Feiern von Festen und Feiertagen in Deutschland, sowie den Heimatländern der Bewohnerinnen. Wir haben zum Beispiel zusammen das Opferfest (Islamisch) organisiert und gefeiert und gemeinsame Vorbereitungen für Weihnachten (Deutsch Christlich) getroffen, wie beispielsweise den Weihnachtsbaum schmücken, Weihnachtsschmuck basteln oder Weihnachtskekse backen.

Die Einrichtung bekam viele Einladungen zu Weihnachten, dadurch konnten sich die Bewohnerinnen mehr in das soziale Leben einfügen, wie zum Beispiel die Einladung vom Migrantenbeirat, der Baptistenkirche, der Nikolaikirche, der Johanniter Gemeinde oder zum Afrikanischen Fest im Frauenhaus.

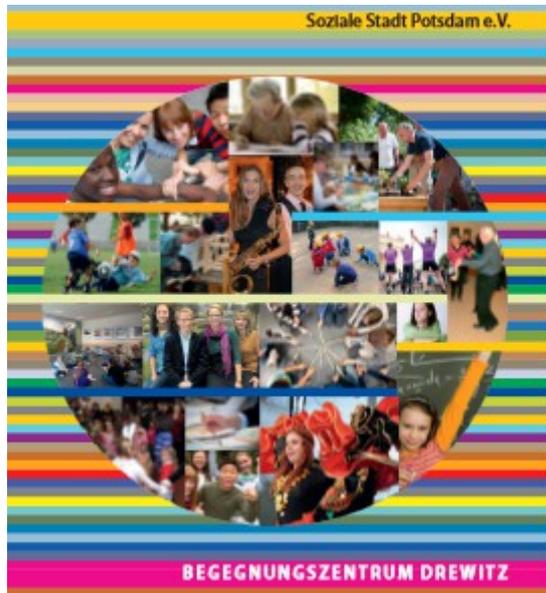
Im Jahr 2012 wurden zwei Einschulungen in unserer Einrichtung gefeiert. Als erstes wurde der 8-jährige Alireza eingeschult. Dann wurde Benyamin eingeschult. Er ist im selben Alter, wurde jedoch schon in die zweite Klasse eingeschult.

Das nächste Hauptthema der Einrichtung ist das Internet für die Bewohnerinnen des Hauses. Das Fehlen des Internets empfinden die Bewohnerinnen als belastend. Demnächst wird dieses Problem angegangen. Auch wenn durch das Angebot kleine Gebühren für die Bewohnerinnen entstehen können.

Sauberkeit spielt in unserer Einrichtung eine große Rolle. Von Anfang an wurden die Bewohnerinnen der Einrichtung auf die Aufgabe aufmerksam gemacht und führen somit die täglichen Arbeiten rund um die Sauberkeit im Haus durch. Seit Dezember 2012 wurde für die Bewohnerinnen Geld für gemeinnützige Arbeit beantragt (40 € pro Monat), wodurch sie jeden Tag für das Putzen im Haus zusätzliches Geld bekommen. Die vorher aufgetretenen Probleme bei der Durchführung der täglichen Sauberkeit in der Wohnung besserten sich damit. Leider sind sehr viele Möbel in der Ausstattung des Hauses von schlechter Qualität und gehen schnell kaputt. Deshalb müssen die Mitarbeiter häufiger selbst Hand anlegen und die Möbel ( Schränke, Regale, Betten usw. ) reparieren.

## 5. Stadtteilschule

Begegnungszentrum in der Stadtteilschule Drewitz



Quelle: Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. , November 2012

Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens der Landeshauptstadt Potsdam konnte sich der Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. erfolgreich für den Betrieb des Begegnungszentrums in der Stadtteilschule Drewitz bewerben, das zukünftig den Namen Oskar – Begegnungszentrum in der Gartenstadt tragen wird.

Am 14.12.2012 überzeugte der Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. mit seinem Konzept die Auswahlkommission zur Trägerfindung des Begegnungszentrums Drewitz und am 30.01.2013 beschloss die Stadtverordnetenversammlung, dass mit uns die Zuwendungsverhandlungen zur Übernahme der Trägerschaft geführt werden.

## 6. Öffentlichkeitsarbeit und Wahrnehmung Besondere Projekte und Veranstaltungen

### Gartenstadtfest Drewitz

Im Jahr 2012 fand in Drewitz das dritte Gartenstadtfest auf der Konrad-Wolf-Allee statt. Hier präsentierten sich über **20 Drewitzer Akteure** mit vielzähligen Informations-, Spiel- und Bastelangeboten. 2012 bereicherte auch der **Landessportbund Brandenburg e.V.** das Gartenstadtfest mit diversen Sport- und Spielangeboten. So konnten sich die Besucher zum Beispiel auf eine **große Kletterwand**, einen **Inline-Parcours** und mehr freuen. Beim **Streetsoccer-Turnier** wurde dann das fußballerische Talent unter Beweis gestellt.



## Ehrenamtspreis 2012



Quelle: Wohnen in Potsdam; Oktober 2012

Der Verein Soziale Stadt Potsdam richtete bereits zum sechsten Mal in Kooperation mit der Pro Potsdam GmbH den Ehrenamtspreisverleihung der Landeshauptstadt Potsdam aus. Als Ansprechpartner und Organisatoren zeigten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Standorte des Vereins in Drewitz und am Schlaatz verantwortlich.

### Potsdamer Ehrenamtspreis 2012 – Die Preisträger

31. Aug 2012 | Von [BS](#)

In der festlichen Atmosphäre der Friedenskirche am Park Sanssouci wurde am 30. August 2012 der Potsdamer Ehrenamtspreis verliehen. Unter 84 Vorschlägen und Bewerbungen wurden insgesamt 10 Preisträger für ihr beispielhaftes Engagement geehrt. Die Landeshauptstadt Potsdam, die ProPotsdam GmbH und der Soziale Stadt Potsdam e.V. hatten gemeinsam zum bereits sechsten Mal zur Bewerbung um den Ehrenamtspreis aufgerufen.

Der Preis wurde in fünf Kategorien vergeben. Außerdem vergab die Jury einen Sonderpreis.

**Wir beglückwünschen die Preisträger und danken allen Nominierten für ihr wichtiges Engagement für das Gemeinwesen in unserer Stadt.**

#### DIE PREISTRÄGER DES POTSDAMER EHRENAMTSPREISES 2012



Kategorie: "Ehrenamtspreis für langjähriges Wirken"

## Erntedankfest

# Erntedankfest am Schlaatz



Der Herbst wird vom Haus der Generationen und Kulturen und dem Integrationsgarten mit einem gemeinsamen Fest begrüßt. Auch die Kleingärtner der nahen Schrebergärten Am Schlaatz werden mit einbezogen. Am 28. September laden verschiedene Attraktionen die Besucher zum Verweilen ein. Eine Andacht eröffnet die Veranstaltung.

So wird im Milanhorst 9 eine große Apfelpresse aufgestellt, zu der

die Kleingärtner ihr Obst bringen können und im Integrationsgarten wird im Lehmofen Brot gebacken. Kreativ geht es beim Anfertigen der Vogelscheuche zu, die gegen Abend umgeben von einem Lampionumzug vom Haus der Generationen und Kulturen zum Integrationsgarten gebracht und dort aufgestellt wird. Aber auch jeder Besucher kann sich seine eigene kleine Strohpuppe basteln.

Quelle: Wohnen in Potsdam; Oktober 2012

Neu im Programm des Vereins Soziale Stadt Potsdam e.V. ist die Ausrichtung eines Erntedankfestes Am Schlaatz. In Kooperation mit dem Integrationsgarten des Kulturbunds Brandenburg wurde der Schlaatz zum Garten. Es gelang auch die umliegenden Kleingartenvereine, die verschiedenen Religionsgemeinschaften, Kinder, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren in dieses Fest einzubeziehen. Gern haben die Nachbarinnen und Nachbarn der verschiedenen Nationen teilgenommen. Hat doch das Erntedankfest in vielen Ländern lange Tradition und ist Teil des kulturellen Erbes. Für alle selbstverständlich war der Gedanke, mit diesem Fest Dank und Fürbitte für die Gaben der Erde und ein erfolgreiches kommendes Erntejahr mit einem internationalen Fest zu feiern. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Dankesgebet. Dies wurde gemeinsam von einer Pfarrerin einer deutschen Gemeinde und einem Reverend der afrikanischen Gemeinde gesprochen wurde.

Mit gemeinsamen Liedern, Ausstellung von Früchten, Pflanzen und Gemüse aus den Kleingärten, Äpfel pressen, Brot backen, sowie vielen anderen Veranstaltungen im Friedrich-Reinsch-Haus und im Integrationsgarten wurde das Erntedankfest celebriert. Die Häuser waren durch ein grünes Band verbunden und bis hin zum abendlichen Laternenumzug wurde der Anlass ausgelassen gefeiert. Das nächste Erntedankfest wurde von allen Beteiligten gewünscht und wird am 18.10.2013 zum zweiten Mal ausgerichtet.

## Toleranzfest

Das jährliche Toleranzfest im September, unterstützt durch den Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. bot eine besondere Herausforderung. Ursprünglich in der Waldstadt geplant wurde der Veranstaltungsort kurzfristig auf den Vorplatz des Hauptbahnhofs Potsdam verlegt. Grund dafür war die Ankündigung rechter Gruppen in Potsdam genau an diesem Tag einen Aufmarsch, beginnend am Hauptbahnhof, durchzuführen. Mit bunter Vielfalt aus vielen Nationen und Unterstützung vieler

Potsdamerinnen und Potsdamer, der aktiven Begleitung durch die Potsdamer Verwaltung und Prominenz gelang es den Beteiligten mit der Feier, „Farbe zeigen“, Toleranz und Weltoffenheit und vor allem als starke Nachbarn und Freunde den Aufmarsch gar nicht erst zuzulassen. Dabei versäumten die beteiligten Vereine, Institutionen, Ehrenamtler, Engagierte und Interessierte nicht, ihre Einrichtungen vorzustellen und großartig zum Gelingen eines bunten Festes beizutragen.



Quelle: 15.09.2012, Foto: dpa

19.11.2012 Blickpunkt

## Haus der Generationen und Kulturen heißt jetzt Friedrich-Reinsch-Haus

**Begegnungszentrum bekam am Vorlesetag einen neuen Namen**



Potsdam-Schlaatz. Am 16. November hat Oberbürgermeister Jann Jakobs die Begegnungsstätte der Generationen und Kulturen des Vereins Soziale Stadt Potsdam im Schlaatz in "Friedrich-Reinsch-Haus" umbenannt. Der Oberbürgermeister enthüllte am Eingang des Hauses ein großes Schild mit dem neuen Namen.

Friedrich Reinsch, Gründer und langjähriger Leiter des Hauses im Milanhorst 9, verstarb im vergangenen Dezember im Alter von 67 Jahren unerwartet. "Wir wollen damit an die großen Verdienste von Friedrich Reinsch erinnern", sagte der Vorsitzende des Vereins Soziale Stadt Potsdam, Daniel Beermann. "Er hat das Haus und seine Ausrichtung geprägt und damit einen hohen Standard gesetzt. Seiner Arbeit fühlt sich der ganze Verein verpflichtet", unterstrich Beermann.

Die kleine Zeremonie war Teil des großen Vorlese-Marathons, der anlässlich des 9. bundesweiten Vorlesetags im Friedrich-Reinsch-Haus stattfand. Mit dabei waren jede Menge prominente Potsdamer aber auch Nachbarn und Freunde des Friedrich-Reinsch-Hauses.

Neben Oberbürgermeister Jann Jakobs, beteiligten sich unter anderem der Leiter des Literaturladens aus der Brandenburger Straße, Carsten Wist, Markus Wicke und Fienhold Sheen vom Förderverein des Potsdam-Museums und die Schauspieler Rita Feldmeier und Achim Wolff vom Hans Otto Theater an dem zwölfstündigen Lese-Festival. red

## Lesemarathon

7.11.2012-MAZ

### Zwölf Stunden Potsdamer Prominenz

## Vorlesetag im Haus der Generationen

Mit einem tiefen Seufzer klappt Ulrich Kling das Buch zu. Er wirkt erleichtert. Das Rampenlicht ist etwas für seine berühmten Töchter, die Schauspielerinnen Gerit und Anja Kling. Er aber hat sein ganzes Berufsleben hinter den Kulissen gewirkt. Dennoch hat sich der Filmproduzent bereiterklärt, den Vorlesetag im Haus der Generationen im Milanhorst mitzugestalten. Der 71-Jährige stellte das Buch seiner jüngeren Tochter Anja vor – „Meine kleine Großfamilie“.

Der Vorlesetag ist eine bundesweite Aktion. Der Verein Soziale Stadt hat sie nach Potsdam geholt. Beim Lesemarathon zitierten neben Ulrich Kling auch andere prominente Potsdamer, etwa Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD), Carsten Wist vom gleichnamigen Literaturladen, Schauspieler, Journalisten und Geschäftsleute Auszüge aus ihren Lieblingsbüchern. Eingeladen waren Schulkinder und alle, die neugierig auf schöne Stimmen und spannende Geschichten waren.

Ulrich Kling legte als einer der ersten beim zwölfstündigen Lesemarathon los. „Dass wir uns in meiner Familie oft und gerne auf den Arm nehmen, hat schon mehr als einmal für ein ziemliches Durcheinander gesorgt“, sagte Ulrich Kling. Kein Wunder also, dass Anja Kling bei der Verleihung der Goldenen Nymphe einst dachte, sie würde von ihrer Familie bei der Versteckten Kamera veralbert.

„Das hat bei uns Tradition“, erklärte Ulrich Kling im Anschluss der MAZ. Gerit fiel den Scherzattacken ihrer Familie bereits zweimal zum Opfer. Dass sie immer viel zusammen lachen, sei das, was er an seiner Familienbande am meisten liebe. Natürlich sei der Versuch, mit einer Großfamilie zusammenzuleben, trotzdem schwierig. „Man unterstützt sich gegenseitig und in harten Zeiten berät man sich.“ Vergangene Woche hatte Anja Kling eine Auszeit ihrer Beziehung zum Vater ihrer Kinder, Jens Solf, vor der Presse eingeräumt. Ulrich Kling lobte, wie fair die beiden miteinander in der Auszeit umgehen. Die Kinder hätten schon lange von den Plänen der Eltern gewusst.

## Eröffnung Betreuungsstätte



Quelle: Film Sozialengagement Verein Soziale Stadt Potsdam e.V., Oktober 2012

Mit der Eröffnung der Wohnstätte zur Betreuung ausländischer weiblicher Flüchtlinge und deren Kinder stellte sich der Verein Soziale Stadt Potsdam den Ansprüchen und Herausforderungen der Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die aus den verschiedensten Gründen ihre Heimat verlassen mussten und Asyl in der Landeshauptstadt Potsdam suchen. Die Hintergründe der Flucht der Frauen und deren Kinder sind vielfach tragisch. Ein Grund für uns als Verein unsere gesamte Erfahrung und unser menschliches Verständnis zur Bewältigung dieser hochanspruchsvollen Arbeit mit exzellentem Fachpersonal zu begleiten. Dazu gewannen wir Mitarbeiterinnen, welche selbst als Migrantinnen in Potsdam leben und die für die Flüchtlinge zu bewältigenden Schritte kennen und sie bei der Integration fordernd und fördernd unterstützen können. Die Wohnstätte wurde bewusst mitten im Zentrum unserer Landeshauptstadt angesiedelt. In Zusammenarbeit mit den Hausbewohnern und mit viel Verständnis der Nachbarinnen und Nachbarn sind wir beeindruckt, wie erfolgreich und engagiert sich die asylsuchenden Frauen und auch deren Kinder in die neue Heimat integrieren. Der Weg, den wir als Verein mit einem komplett neuen Ansatz bei der Integrationsarbeit beschreiten zeigt schon jetzt, dass eine eng begleitete Integration mit anspruchsvollen Aufgaben an die Neuankömmlinge und der Wahrung und Unterstützung ihrer Selbständigkeit der Richtige ist. Unseren Anspruch und unsere Erfahrungen werden wir auch 2013 bei der Unterstützung und darüber hinaus bei neuen Ansätzen der Förderung der Wohnfähigkeit und der unabhängigen Existenz der neuen Nachbarinnen und Nachbarn einsetzen.

## 7. Fazit

### 7.1 Leitmotiv

“ Der Frieden zwischen den Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher sozialer und geografischer Herkunft, unterschiedlicher Religionen und Kulturen ist eine Grundlage der Zivilgesellschaft. Ihn zu erhalten und zu entwickeln ist das letztendliche Ziel der Tätigkeit des Vereins.“.

Dazu gehört ebenso unsere Selbstverpflichtung beim



mit den Präambeln:

„.....Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens. Dies wird verwirklicht durch die Vergegenwärtigung und Weiterführung der Ergebnisse des Potsdamer Toleranzediktes aus dem Jahr 2008,“..... . „Der Verein setzt sich ein für die Förderung von Toleranz, Meinungsfreiheit und Demokratie im Sinne einer offenen und toleranten Stadt der Bürgerschaft.“

### 7.2. Ausrichtung und künftige Aufgaben

Mit der Inbetriebnahme der Wohnstätte zur Betreuung ausländischer weiblicher Flüchtlinge und deren Kinder erweiterte der Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. den Zweck des Vereins und schrieb in § 2 der Satzung folgende Ziele fest:

- a) Die Förderung von Forschung und Bildung, Kommunikation und Aufklärung
- b) Die Förderung von Kunst, Kultur zum Beispiel durch die Durchführung von künstlerischen und kulturellen Produktionen
- c) Die Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheits- und Gemeinwesens und des Sports
- d) Die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsoffer, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten

Im Rahmen der festgeschriebenen Ziele erweitert der Verein seine Zielstellung auf den Kreis der in Potsdam zukünftig ansässigen Menschen aus den verschiedenen Kulturen der Welt und die erfolgreiche Integration der Neubürgerinnen und Neubürger. Unser erklärtes Ziel ist das freundschaftliche, sich ergänzende, sinn – und Heimatgefühl stiftende Zusammenleben der Menschen unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Alter, sozialem Status und Religion.

Analog können die Ziele des Vereins im Stadtteil Drewitz in unserem neuen Begegnungsort Stadtteilschule „Oskar“ noch umfangreicher und effektiver umgesetzt werden. Hier eröffnet der Verein nicht nur für die Kiezbewohner, sondern für alle Potsdamerinnen und Potsdamer eine, in dieser Form neue, Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger sich in einem zentralen Bildungs- und Kulturzentrum in Verbindung mit Schule und Begegnung, Nachbarn, Kultur und Bildung zu „erobern“ und sich selbst mit Fähigkeiten, Fertigkeiten und Spaß einzubringen.

Auswahl unsere Aktivitäten : <http://www.soziale-stadt-potsdam.de/pages/Video2013.html>



**Als Verein Soziale Stadt Potsdam e.V. ist es unser erklärtes Ziel in der Landeshauptstadt Potsdam dafür Sorge zu tragen:**

„ den Frieden zwischen den Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher sozialer und geografischer Herkunft, unterschiedlicher Religionen und Kulturen ..... zu erhalten und zu entwickeln“ .

Und darüber hinaus den Raum für die Verwirklichung der Möglichkeiten der Menschen zu bieten, ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, sie zu fordern und zu fördern.